



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

Am Fest S. Andreæ deß Apostels.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345



Das Erste Buch.

In welchem die Feyertägliche Euangelia
durch das ganze Jahr begriffen seynd.

Am Feß S. Andree des Apostels.

Euangelium Matthei am 4. v. 18.

MATTHEVS neben dem Galileischen Meer gieng / sahe er
zween Brüder / Simonem / der genennt wird Petrus / vnd Andream
seinen Bruder / die warffen ihre Ney ins Meer (dann sie waren Fi-
scher) vnd er sprach zu ihnen: Folget mir nach / ich will euch zu Men-
schen-Fischer machen. Vnd alsbald verliessen sie ihre Ney / vnd folge-
ten ihm nach. Vnd da er von dannen fürbaß gieng / sahe er zween an-
dere Brüder / Jacobum den Sohn Zebedei / vnd Joannem seinen
Bruder im Schiff mit ihrem Vatter Zebedeo / ihre Ney stückend vnd
besserend: vnd er rufft ihnen. Sie aber verliessen alsbald die Ney / vnd ihren Vatter / vnd
folgeten ihm nach.

Glaubens Lehr.

L

Dreyerley
Beruff der
Aposteln.

Der Beruff der Aposteln ist dreyerley / von welchen fürnemba-
lich gehandelt wirdt im Andern Buch dieses Theils / in der Andern
Verrachtung. Dann 1. seynd sie nur zur Kundschaft mit Chri-
sto vnd zeitlichen Nachfolg. 2. Zum Discipulat, vnd zu der Jüngerschaft.
3. Zum Apostolat, vnd Apostel Ampt beruffen worden. Auß diesem Un-
terscheid können etliche Zweifel auffgelöst werden. Als zum Exempel; wie
haben die Jünger können mit Christo zu Cana Galilæe auff der Hochzeit seyn/
weil sie noch nit seynd beruffen gewesen? Antwort. Nit alle / sonder nur et-
liche waren darbey: vnd eben dieselbe waren noch nit zum Apostolat, sondern
villmehr nur zur Kundschaft oder Jüngerschaft beruffen gewesen.

II. Ich

II. Ich will machen / das ihr Menschenfischer werdet) sagt der Herr zum Petro vnd Andree. Da verspricht er ihnen die Messiaschafft / vnd das Apostel Ambt die Menschen zuzischen : vnd das er die Autoritet hab / sie zuschicken / vnd ihnen solchen Gewalt zuertheilen / hat er ihnen öfters hernach erkläret / wann er ihnen gesagt / *Er schicke sie / wie ihn sein Himmlischer Vater geschickt habe ; der ihm allen Gewalt gegeben / im Himmel vnd auff Erden ; vnd hat solches mit vielen Miraculen bestättiget.* Darauf zulehren. 1. Das niemand einen anderen / zupredigen / vnd die Menschen mit Autoritet zuzischen / schicken könne / er habe ihn dann rechtmessig von einem anderen wahren Gewalthaber empfangen. 2. Das keiner könne diß Predig Ambt im Werck veben / vnderuffen / vnd auß eygenen Kräften / der keinen Gewalt empfangen hat. Welches vnseren Widerfacher stracks zuwider / die sich selbst zu Menschen Fischern bestellen vnd auffwerffen. Dann so man sie wegen ihres Veruffs anspricht / geben sie gar kein andere Antwort / als / auß welcher folgt / das sie gar nit beruffen seyen.

III. Hieraus ist zusehen / was Christus durch die Menschen Fischer ver- fische : nemlich diejenigen / die das Wort Gottes / vnd das Euangelium predigen ; dann gleichwie die Fischer das Netz ins Wasser werffen / vnd allerley Fisch damit fangen / also werffen die Prediger das Wort Gottes / als ein Netz / vnder das Volck / vnd fangen dasselbe / durch mitwirkende Gnade Gottes.

IV. Es seynd der Menschen Fischer zweyerley. Ertliche seynd von Gott gesandt ; etliche von dem Satthan. Die erste waren 12. Apostel / vnd alle ihre Nachfolger. Die andere seynd allerley Keyser / vnd ihre Rotten. Dese seynd wunderbahrlliche Fischer : Haben 1. gefischt in der Bibel / vnd haben ganze Stück heraus gezogen / vnd darvon abgesehritten / sowol im Alten / als Neuen Testament. 2. Sie haben vil Sprich darauff genommen / vnd haben ihnen einen falschen Sinn vnd Verstand angedichtret. 3. Sie haben ihre Angel vnd Netz auch in die Kirchen geworffen / vnd ganze Bistumber / Abteyen / Stiffter vnd Klöster heraus gefischt ; ja ganze Fürstenthumb vnd Königreich gefangen. 4. Sie haben auch etliche Sacrament gefischt vnd abgesehan. 5. Sie haben vil Kirchenzierd / Messgewänder / silberne Ornat vnd Kelch mit ihren Angelen erwischt / vnd in ihre Händ gebracht. 6. Sie haben vil hundere Tausent Seelen gefischt / vnd dem laidigen Satthan zu Ehren auff sein Tafel gesetzt. Seynd das nit gwalrige Fischer !

V. Der abtrinnige Keyser Julianus hat auß diesem Euangelio gelegenheit genommen / Christum zuldösteren. Darumb (spricht er) hat Christus arglistig so schlechtere / einsätige / vnd arme Fischer zu Apostelen angenommen /

damit

damit er sie desto besser köndte betriegen / hinder das Liecht führen / vnd oberreden. Aber das ist ein Schmachred / vnd Gottselbsterung. Es ist des Teuffels Arbeit / anderen alles zum ärgsten auslegen: dann er ist ein Calumniator vnd Schmäher / von Anfang. Darnach ist nit wahr / daß Christus lauter einfältige vnd ungelehrte Jünger gehabt. Seynd dann Nicodemus, Gamaliel, Lazarus, vnd Ioseph von Arimathia / vnd andere auß den Priesterey / Actor s. lauter Idioren gewesen? insonderheit der H. Paulus, der einer auß den Gelehrtesten in der Schrift ware? Hat nit auch Christus sein Gottheit eben an diem Einfältigen hernach erzeigt / da er sie mit aller Wissenheit der Schrift / vnd allerley Sprachen durch den H. Geist angefüllt / vnd in einem augenblick vnderwisen?

LebensLehr.

I.

Fleisch Christi
in Versam-
lung der
Jünger.

Das Euangelium hatet vns vor die grosse Lieb Christi / der / als er hat sein Predig Amt angefangen / auß lauter Güte vnd Barmhertigkeit kein Mühe gespart / sonder hin vnd her gereiset / damit er seine ertliche Schülffen vnd Jünger zusammen samblete / vnd vns allen zuverstehen gebe / daß er nit seinen Ruh / Ruhe vnd Gemach / sonder aller Menschen Heyl vnd Seeligkeit suche / vnd deswegen mit grosser Arbeit an dem Meer auß vnd ab / hin vnd her gewandert / geprediget / die Kranken geheylet / vnd geröcket: biß er auch aldorten zweien Fischer gesehen / nemlich Petrum vnd Andream, die ihre Net in das Meer geworffen / Fisch zusehen. Dese hat er beruffen / daß sie seine Schülffen seyn wolten: Hat sie von keiner hohen Schul / als wie Athen war / noch auß den Hohen Priesterey vnd Phariserey / oder Schriftgelehrten außgewöhlet / sonder auß der Schaar der armen Fischer / Zöllner / vnd dergleichen Leuten; dieweil das Wort vnd die Predig Christi vor der Welt verächtlich war; wie es dann von S. Paulo ein Wort des Creuges genennet wirdt; darumb hat er auch schlechte vnd vnanschliche Diener daz zu gebrauchen wöhlen: vnd zwar erstlich / damit Gottes Gewalt desto mehr offenbahr vnd erkennet wurde in aller Welt / der ein so grosses Werk mit so geringen Leuten angefangen / vnd vorerestlich hinauß geführt / dem Teuffel / vnd allem seinem Anhang zu trug. Darnach / daß man nit darsür achtete / als seye Gottes ein Anseher der Person / vnd erwöhle lauter Klinge / Netze / Gewaltige. Dann also sagt Paulus 1. Corinth. 1. Ni vil Weise / nach dem Fleisch / nit vil Gewaltige / nit vil Edle seynd beruffen / sonder

sonder was Thorecht ist vor der Welt / vnd was schwach / Vnedel / vnd verachte ist / das hat G. Die erwöhlet / auff das er zu nicht mache / was etwas ist.

II. Darauf haben diese Jünger alsbald ihre Schiff vnd Netz verlassen / vnd seynd dem Herren nachgefolgt. Welches verlassen / wann wir der Jünger Wesen vnd Stand ansehen / nit groß war : wann wir aber ihren Willen / vnd innerliches Herz bedencken / so haben sie alles auff der Welt / vnd was sie noch hetten haben können / vnd also auch den Willen etwas zuhaben / verlassen / vnd sich desselben alles begeben. Dann sie bereit waren vmb Christi wegen alles dahinden zulassen / damit sie Christum nit verlehren ; vnd dis ist nit ein so geringe Sach / wie sie vilteicht einem möchte vorkommen.

Willigete
der Jünger
zur Nach-
folg.

III. Die zween Apostel Petrus vnd Andreas seynd die ersten gewesen / die Christo nachgefolgt. Dherach: sie noch kein Exempel vor ihnen / anderer Apostel gehabt : darumb sie auch desto mehr zuloben. Dann in allen Sachen ihur das Exempel sehr vil ; O wie vil anderst ist man beschaffen in der Welt ! zum Guten wil niemand der erst seyn : sonderlich zu schwären Sachen / als da ist / alles Zütliches verlassen / arm seyn / Fasten / das Creuz tragen / seinen Leib Casteyen / sich stärs mortificiren : da sagt immerdar einer zum anderen / Gehe du vor. Dis haben gemelte Apostel nit gethan / sonder alsbald auff die Stimme Christi haben sie sich auffgemacht / vnd seynd ihm nachgefolgt. O wie offi rüffet vns G. Der zu diesem / oder einem anderen guten Werck ? oder Stand ? Aber wir geben ihm schlechtlich Gehör.

IV. Diese Apostel seynd beruffen worden zu der vngesegnesten Zeit / die für sie hat seyn können. Nemlich eben dazumahl / als sie ihre Netz ins Meer haben geworffen. Hetten sie nit sagen mögen ? Herr / siehest du nit / das wir da bemühet seynd in Gewinnung vnserer Brodis ? vnd wir verhoffen einen guten Zug ? lass vns denselben zuvor verrichten. Aber nichts dergleichen lesen wir ; sonder sie haben disen Göttlichen Veruff allen anderen Sachen vorgezogen. Wann man auch den ärmesten Fischer / nachdem er hat seine Netz aufgeworffen / sagte / komme stugs her / ich will dir zu allernächst ein Wasser zeigen / darinn kanst du in grosser Anzahl / ettel köstliche Berlein fischen ; du must aber alsbald kommen. Wie wurd er so hurtig diese Fisch verlassen / vnd den Berlein zulauffen ? Das Himmeleisch ist ein solches Berlein / wie es der Herr selbst nennet / vnd zwar so köstlich / das ihm nichts zuvergleichen : diesem sollen wir zulauffen.

Blinder Gehorsamb der Aposteln.

V. Es ist dennoch wunderbahrllich / das sie dem Herren so schnell seynd nachgefolgt / vnd haben nit gefrage : Herr / wie wilt du vns ernehren ? von wem werden wir vnseren Vnderhalt haben ? wie werden wir können die Menschen Ander Theil. D fischen ?

fischen? mit Predigen? Ach wir seynd grobe / vnd vngelehrte Fischer: seynd zu diser Sach nit geschickt vnd tanglich. Nichts solches: sondern sie seynd blind gehorsamb gewesen: vnd haben die Sorg dem Herren hantgestelt vnd vberlassen.

Christus gehet vns vor in aller Arbeit.

VI. Es hat der Herr zu ihnen gesagt; Folget mir nach: damit hat er ihnen zu verstehen geben / es werde die Arbeit nit auff ihnen allein ligen / sonder er wolle ihnen in allem vorgehen / seine Fußstapffen ihnen hinterlassen / daß sie im Weg nit fâhlen können: er wöll nit thun / wie etliche Geistl: vnd Weltliche Vorsteher pflegen / die andern gern Arbeit schaffen / aber sie legen nitgend kein Hand an. O wie ist es so hübsch vnd lobwürdig / wann die Oberen den Vnderthanen durch ihr gutes Exempel vorgehen! Alsdann können sie den anderen sagen / Folget mir nach! Man sagt Julius Caesar hab seinen Soldaten nit gesagt / Gehet hin: sonder allzeit; Kommet her mit mir / vnd ihnen mit der Arbeit vorgangen. Also hat auch mit seinen Jüngern Christus gerhan / welcher ihnen in allem Guten vorgeleuchret / vnd hat vns den Weg eben gemacht. Soll sich dann ein sauiler Oesell nit schâmen / der bey einem solchen Vorgänger dahinden bleibt?

Beständigkeit in der Nachfolg.

VII. Dese zween Apostel seynd nit allein ein Zeitlang Christo nachgefolgt / sonder beständig biß in Todt; vad zwar in den Todt des Creuzes; Petrus zu Rom / vnd Andreas zu Achaia. Es gibt vil deren / die Christo nachfolgen / aber nur ein Zeitlang / vnd nit beständig biß ans End. Zu diesem gehört ein grosse vnd sonderbare Göttliche Gnad / die man Donum Perseuerantiz; ein Gaab der Behârtlichkeit heisset: die sollen wir Tâglich von GDe begehren / vnd ihne embsig darumb bitten. Judas hat wol angefangen dem Herren zu folgen / aber vbel geendet. O GDe stehe vns bey / vnd lasse vns an diser Tugend keinen Abgang oder Mangel! dann allein die Behârtlichkeit oder Beständigkeit gekrônnet wirdt / sagt der H. Bernardus. Was hat Andreas für ein Fremd gehabt / da er das Creuz / daran er sterben solte / gesehen! Gesgrüßet seyest du / O köstliches Creuz / (sagt er) vnd nimme auff den Jünger Christi meines Meisters / der an dir gehangen ist. O du gutes Creuz / das ich so lang mit heyrlichem Verlangen begehrt hab: ich komme sicher vnd frölich zu dir / nimme mich auff / als ein Jünger dessen / der an dir auffgehendet worden ist. Wie hat er sich widersetzt / da man ihn hat wollen von dem Creuz ablösen / vnd ledig machen? da batte er das Volk / daß es sein Marter nit verhindernen wolte. Dises hat er gerhan / damit er die Coron der Glory mit seiner Beständigkeit erhalten möchte; sonst wäre sein vorige Arbeit alle verlohren gewesen.

VIII.

VIII. Christus/ als er Petrum vnd Andream beruffen / ist etwas fort-
 gangen an demselben Meer / vnd sahe zween andere Brüder / nemblich Iaco-
 bum vnd Ioannem / die Söhn Zebedai, mit sambt ihrem Vatter in dem
 Schiff / vnd siccketen ihre Net: da ruffet er sie auch; welche die Net vnd den
 Vatter verlassen / vnd seynd ihm nachgefolgt. Da ist sich zuwunderen ab
 der Gedult dieses Vatters / daß ers mit stillschweigen / vnd ohne Klage hat also
 gesehen lassen / da ihm seine Söhn von der Seiten seynd hinweg genommen
 worden. Er ist ihnen nit nachgeloffen / hat weder geheitel / noch gewemert; wie
 eiliche Elteren thun / wann ihre Kinder vom vnrechten Glauben zur wahren
 Catholischen Kirchen sich begeben; oder wann eines Catholischen Kind be-
 gehrt in einen Geistlichen Orden einzutreten: behüte G D r / was für einen
 Läreren fangen offte die Elteren an wider ihre Kinder / vnd wider diejenige /
 die sie zum guten haben angereizt / vnd vnderweisen? Nichts solches hat Zebe-
 daus, sonder hat durch die Gnad G D r es bald gemerck / daß sie zu einer besse-
 ren / vnd G D r wolgefälligeren Arbeit von Christo seyn beruffen; darumb
 schickte es sich nit / daß er sich G D r widersege. Könne auch seinen Kindern
 nichts bessers widerfahren: diß sey das beste Erb / so sie haben können. G D r
 hab an sie ein grösseren Gewalt vnd Anspruch / als er selbst; was er auch dar-
 von haben wurde / wann ihm G D r dieselbe durch ein früzzeitigen Todt hin-
 weg nähme? Es seye schwär einem solchen Mann / der für den Messias ge-
 halten werde / zuwiderstreben. Abraham habe auch seinen einzigen Sohn
 G D r auffgeopfert. Dergleichen Gedancken möchten ihme eingefallen seyn /
 mit welchen er sich gar wol befriediget. Eben also solten auch die Elteren thun /
 wann ihre Kinder von einem bösen Stand in ein besseren erretten wöllen.

IX. Es ist auch in acht zunehmen / daß Christus zwey haar Brüder beg-
 dffem Meer beruffen / vnd gesicket / welche sowol in ihrer Arbeit / als in der
 Einwilligung zur Nachfolg gar einträchtig / vnd eines Sinns gewesen. Die
 ersten zween haben miteinander die Net in das Meer geworffen: die anderen
 zween haben miteinander ihre Net gestickt; alle vier seynd in einhelliger
 Berethstimmung dem Herren nachgefolgt / vnd alles verlassen. Ist das nit ein
 schöne Concordia vnd Einigkeit diser Brüder! dise hat Christo so wol ge-
 fallen / daß er sie zum Apostolat beruffen: In dreypen Stücken / sagt Ec-
 clestasticus c. 25. hat mein Geist ein Wolgefallen / die G D r vnd die
 Menschen gut heissen / re. Darunder ist Concordia fratrum, die Einigkeit
 der Brüder. Darumb hat Christus in seiner letzten Sermon solche so hoch ge-
 priesen / vnd recommendiert: welche Tugendt insonderheit vnder den Apost-
 len seyn soll. Darumb billich die Kirch so hoch die Schismaticos vnd Ketz /
 als Zerstörer des Friedens / hasset.

Der Vatter
 Jacobi vnd
 Joannis hat
 sich beschei-
 dentlich ge-
 halten im
 Veruff sine-
 rer Söhn.

X. Es ist verwunderlich / daß diese Jünger Christo so bald nachgefolgt. Dann sie hatten noch nit vil Miracula von ihm gesehen: sie sahen an ihm nichts als lauter Armuth / vnd dennoch auff das bloße Ansprechen / folgen sie ihm nach. Dis fasset gar hoch der H. Gregorius Homil. 12. vber dis Euan- gelium / vnd erinnert vns sehr starck / daß wir jegunder noch so hartnäckig seynd / vnd sovil Wunderwerck / die er gewürckt / sehen: auch offr hart von ihm mit vilen Widerwertigkeiten geobet / vnd zur Befehrung vnd Buß berufen vnd angetrieben werden / jedoch vns nit ergeben / noch seinen Ermahnungen statt vnd platz ertheilen. Quid ergo, fratres charissimi, quid in eius iudicio dicturi sumus, qui ab amore presentis seculi, nec praeceptis fledimus, nec verberibus emendamus. Was werden wir dann / Geliebte Brüder / sagen können in seinem Gerichte / die wir vns von der Lieb dieses Wels / weder durch die Gebote abwenden / noch durch die Straffen bessern?

XI. Es hat bey diesen Jüngeren in dem Veruff das best gethan die innerliche Gnad / vnd das Göttliche Liecht / das ihnen der Herr mitgetheilt: vnd dieweil Petrus vnd Andreas schon zuvor etwas mit Christo bekande waren / wie Ioannis 1. zusehen / da Andreas dem Petro gesagt / wir haben den Messiam gesehen; ist der Kauff desto baldt gemacht worden. Allein möchte einer noch fragen / wie haben sie ihre Schiff vnd Netz verlassen / da sie doch dieselben hernach (Ioan. 21.) wider gebraucht? Antwort. Sie habens zwar sovil das Eigenthumb / vnd das Ambr der Fischerey / aber nit sovil den Gebrauch im Nothfall betrifft / verlassen.

Wie der H. Andreas in seinem Todt Christo sey nachgefolgt.

XII. Der H. Andreas ist Christo in fünf Stücken nachgefolgt / vnd ihm etwas gleich worden. 1. Christus ist gütwillig am Creuz gestorben. Iſaia 53. Oblatus est, quia ipse voluit: Er ist aufgeopfert worden: dann er hats selbst gewolt. Der H. Andreas, als er das Creuz gesehen / hat er gesagt / er komme mit Freuden darzu: Er hats allzeit lieb gehabt / vnd verlangt dasselbe zu umfangen. 2. Christus hat die / welche ihn begehrt vom Creuz zuerledigen / oder zuhindern / für seine Widersacher gehalten. Matth. 16. Da Petrus dem Heyden Christi zuwider war / sagt der Herr. Gehe von mir Sathan / du Widersacher. Also auch Andreas, da das Volck den Agram hat versteinigen wollen / vnd die Marter des Apostels verhindern / hat er das Volck darinnen abgemahnet / vnd geberren / daß sie ihm die Marter Coron nit misgünneten. 3. Christus hat nit wollen vom Creuz absteigen; als die Juden Matth. 27. sagten / Wann du der Sohn Gottes bist / so steige herab von dem Creuz / vnd wir glauben dir. Er ist aber darumb nit

nit herab gestigen / sonder hat am Creuz seinen Geist aufgeben wollen. Eben also sagte auch Andreas zum Aëra, der ihn hat wollen herab thun: wisse/ daß ich lebendig von dem Creuz nit herab steige. 4. Christus hat am Creuz vil gute Lehren von sich geben; hat für seine Verfolger gebetet; hat sein Mutter dem Joanni befohlen: hat sein Seel dem Himmlischen Vatter commendirt, vnd übergeben. Dñ hat auch Andreas zween Täg am Creuz hangend gethan: hat das Volk durch stätes Predigen vnderwisen / gestärcket / für seine Feind gebeten / etc. 5. Christus ist durch das Creuz in sein Glory eingangen. Lucz 24. Christus hat müssen leyden / vnd also in sein Glory eingehen. Eben also sagt auch Andreas, Begrüßet seyest / O du Creuz / vnd nimme mich von den Menschen hinweg / vnd gib mich meinem Retter Christo / der an dir gehangen ist.

XIII. Sie haben ihre Neg gestickt / vnd haben vns gelehrt / daß wir auff vnseren Werkzeug der Seelen / das ist / auff vnseren Tugendten vnd innerlichen Geist wol sollen Achtung geben / damit er zu seiner Zeit gewaschen / getrückt / vnd wo er zerissen ist / wider gestickt / gebessert / vnd zugerüstet werde / wie dise Fischer mit ihren Netzen gethan: Es fühlet nit / daß bey den jentigen / die sich in der Seelen Heyl bemühen / zu Zeiten etwas breche / oder zerissen werde. Da muß man Sorg haben / daß man die gelegenheit solche Mängel zubesseren nit verfaume. Dazzu bey den Ordensleuten die Geistlichen Exercicia, die Collectiones, vnd Erneuerungen der Gelübden seynd angesehen / sehr nutzlich vnd notwendig.

XIV. Der H. Andreas ist ein Jünger Ioannis anfangs gewesen / wie er aber hörte / daß Ioannes Jesum das Lamb Gottes nennere / Ioan. 1. v. 37. ist er Jesu nachgefolgt: darauff Jesus ihn vnd sein Gefellen gefragt: was begehrt ihr? sie sagten / Meister / wo wohnest du? der Herr sagt / Kommet vnd sehet. Sie kamen / vnd sahen / wo er wohnt; vnd blieben denselben Tag bey ihm. Hernach fand alsbald Andreas Simonem seinen Bruder / dem sagt er / wir haben den Messiam gefunden; vnd führe ihn zum Herren Jesu. Da ihn Jesus sahe / sagt er: Du bist Simon, ein Sohn Iona, du wirst heißen Cephas, oder Petrus. Da sehen wir / wie Andreas das Apostel Handwerck hat angefangen / da er nur ein gar kleine Zeit hat mit Christo geredt / vnd hat alsbald sein erste Predig gethan bey seinem Bruder Simon; wir haben den Messiam gefunden. Was kan man größers vnd bessers Predigen / als / wir haben Messiam gefunden: dann Messias heißer ein Gesalbter: Ist derowegen sovil / als er hab ein König gefunden / vnd ein Priester: ein König / der ihn erlösen vnd beschirmen könne; ein

Wir sollen auch im Geistlichen / vnseren Werkzeug zu seiner Zeit bessern.

Andreas ist anfangs ein Jünger Ioannis des Taufers gewesen.

Priester / der ihn mit G. D. verfühnen möge. So begüßrig er aber Christum gesucht bey dem Ioanne, welchen er den Messiam zu seyn vermaeynte / aber nicht fande; also begüßrig hat er ihn alßbald auch dem Petro verfühndet / da er von Ioanne gehört / daß er Christus sey.

Trost.

ES soll vns auch ein grosser Trost / vnd Antrib zu allem Guten seyn / wann wir mit dem H. Andrea sehen / vnd zu Herzen führen / daß wir haben den Messiam gefunden: das ist / daß wir durch die Gnad G. D. der Alten Catholischen Kirchen seynd einverleibt / vnd auff dem rechten Weg der Seligkeit wandern. Es hat sich Andreas darüber hoch erfreuet / nachdem er Christum auß dem H. Ioannis Red erkennt: vnd hat alßbald seinen Bruder Petrum gesucht / vnd ihme verkündet / er habe den größten Schatz der Welt / das ist / Messiam gefunden. Dieses ist rühmens werth / vnd verkündigens. Das selte ader guter Christen Müßen vnd Predigen seyn / so wol mit Worten / als mit dem Exempel.

Seuffzer oder Gebett.

HER Jesu Christe / wie vberschwencklich groß ist die Milde deiner Barmherzigkeit / vnd Lieb gegen vns Menschen gewesen / daß du nit allein hast selbst in eigener Person / das Lehr Ambt mit vnßglicher Mühe vnd Arbeit verrichtet / sonder auch zu Erhaltung vnd Fortpflanzung deiner Kirchen sovil heilige Apostel hast außgewöhlet / welche das Licht der Welt / vnd das Salz der Erden / ja solche Menschen Fischer seyn solten / die vnsern Herzen auß dem Sünden Meer der Welt her auß fischen / vnd dein heiliges vnd gebenedeytes Euangelium an allen Drißen vnd Erden verkündigen / vnd mit ihrem eygenen Blut bekräftigen wurden; auch noch biß auff die Stund solches Geistliches Fischerwerck / durch deine trewe Lehrer vnd Fischer erhaltest / die weder Mühe noch Arbeit sparen / weder Erens noch Marter fürchten / sonder alles Zeitliches verachten / vnd verlassen / das Heyl der Seelen suchen / mit guter Lehr / vnd heylsamem Wandel anderen vorgehen / vnd sie ins Himmereich führen: darumb wir dir ewiges Lob vnd Dank schuldig.

D. Herr Jesu / lege du ihnen dein heiliges vnd vnverfälschtes Wort auff die Zungen / daß sie vns mit aller Treu / Fleiß vnd Eifer / ohne Irthumb vnd Falsch / vnderweisen / mit deinen Gnadenreichen Sacramenten zu allen Zeiten

Zeiten wol versehen: Gib vns / daß wir sie gern anhören / ihnen folgen / vnd sie für unsere Oberen erkennen / vnd ihnen gebührenden Gehorsamb leisten.

Sie seynd zwar arme Fischer / vnd vor der Welt nit hoch geachtete Männer gewesen / aber eben darumb / weil sie schlecht waren / hast du sie erwöhlet / auff daß du die Hochheit vnd Wis dieser Welt zuschanden machest / vnd sich alles Fleisch ketnes wegs zurühmen hette. Dann deiner Göttlichen Weisheit hat gefallen / dise hohe vbernatürliche Ding den Kleinen vnd Demüthigen zuoffenbahren / vnd den Bescheiden vnd Hochmüthigen zuverbergen.

Gib vns auch / O allerliebster Heyland / dein kräftige Gnad / daß wir vns in das Red deines heiligen Euangelij gutwillig vnd gehorsamblich ergeben / vnd gern fangen lassen; damit wir auß dem bitteren Meer diser schändten Welt herauf gerissen / vnd dir zu einer angenehmen Speiß auff dein Himmlische Tafel können zubereitet werden / vnd mit deinen lieben Apostelen vns erfreuen.

Insonderheit aber bitte ich aanz inständiglich / vmb ein solche fewrige vnd inbrünstige Lieb zum H. Creuz / wie der H. Andreas gehabt hat / welcher in seiner Marter das Creuz so willig vnd begüßrig vmbfangen / so gern hat daran sich auffhengen lassen / daß er auffgeschrien / da man ihn zum Creuz hat geföhrt. wann ich die Peyn des Creuzes fürchte / wolt ich die Heiligkeit des Creuzes Christ nit Predigen. Da er das Creuz von weitem ansah / sprach er: Sey gegrüßet du heiliges Creuz: die Zierd hast du genommen von den Bilderen meines Herren: O Creuz / dich hab ich lang begehrt / vnd jetzt nimb ich dich mit Freuden an; Empfah mich als ein Jünger dessen / der zuvor an dir gehangen ist. Zu lezt beschlusse er sein Leben also: Nimb mich auff / O Christe / mein Meyster / den ich lieb habe / an dem ich fest halte / den ich zuschuen begehre / durch den ich bin / was ich bin. Nimb auff meinen Geist in Ewigkeit. Vnd da man ihn wolte vom Creuz herab nehmen noch lebendig / schrye er auff / O Herz Jesu Christe / nit lasse deinen Knecht / der deines Namens halber am Holz hanget / vom Creuz herab ihun / nit laß mich von dir abgesöndert werden. O daß ich in disem Opfer dem H. Andrea köndte nachfolgen! O daß ich auch köndte ein solche Lieb zum Creuz haben / vnd ein solches End nehmen! O gütigster Herz Jesu / verlaß mich nit / sondern stehe mir in meinem letzten End bey / mit deiner H. Gnad / auff daß ich alles Creuz / was du mir zuschickest / gedulig vbertrage / vnd mit dem H. Andrea dich im Himmel ewiglich lieben vnd loben könne. Amen.

Am